Bericht zur Reise 2017 des Samaritervereins Herdern und Umgebung

Die diesjährige Reise führte uns am 19. und 20. September in den schönen Schwarzwald. Pünktlich um 8.00 Uhr trafen sich 15 reiselustige Frauen in Hörhausen, wo Simon Madörin bereits mit dem Kleinbus auf uns wartete. Wenn Engel reisen…. naja, zumindest regnete es nicht! Der erste Halt führte uns nach Rottweil. Die vorbeirasenden Autos auf der unbeschränkten deutschen Autobahn waren spektakulär, genauso wie der kilometerlange Stau auf der Gegenfahrbahn und das Los von Susi, was entschied, dass ich zwei Tage genau aufpassen musste um alles in den Reisebericht zu verpacken!

Auch Rottweil hatte Einiges zu bieten, sah man den Testturm des Fahrstuhlherstellers Thyssen-Krupp bereits von weitem. Eben wurde er noch verkleidet, damit er noch schöner anzusehen war. Im ältesten Städtchen Baden-Würtembergs erkundigte sich Simon bei den Einheimischen nach einem schönen Kaffee wo wir unseren ersten Cappucchino und Tee zu uns nehmen konnten. Auf dem Rückweg zeigte uns Simon noch etwas ungewollt die Stadt, bis wir den Bus wieder fanden! Anmerkung: Es gibt mehr als einen Taubenschlag in der Stadt! Im Übrigen gehörte Rottweil 1463 zur Schweizerischen Eidgenossenschaft, unterzeichneten sie doch ein befristetes Bündnis. 1476 unterstützen sie uns sogar beim Kampf gegen Karl den Kühnen.

Der nächste Halt war nach einer schönen Fahrt durch den Schwarzwald in Baiersbronn, wo es eine grosse Portion Schweinemedaillon mit hausgemachten Spätzle gab. Anschliessend machten wir einen kleinen Verdauungsspaziergang bis zur Glashütte Buhlbach. Frau Dora-Luise Klumpp erwartete uns bereits und begrüsste uns herzlichst. Die Führung durch die Geschichte der Glashütte und des Schwarzwalds war enorm spannend, weil sie uns mit viel Humor und herzlichster Liebe erzählt und illustriert wurde. Wir wurden in die Zeit zurückversetzt, als sich zwei oder vier Kinder ein Bett teilten, bereits kleine Kinder arbeiten mussten und es noch Schläge für dreckige Finger in der Schule gab (Elsi, Silvia und Margrith bekamens zu spüren). Bemerkenswert und unvergessen bleibt auch das Aha-Erlebnis, warum Champagnerflaschen einen gewölbten Boden haben (Damit sich der Druck des Getränks bzw. der Gärung auf eine grössere Fläche verteilen kann). An dieser Stelle gäbe es noch so viele interessante Geschichten zu erzählen! Eine Weitere war sicher diese des

Glasmacher-Georg, welche unserem Schellen-Ursli nachahmte. Einige Enkelkinder unserer Samariterinnen kennen diese Geschichte inzwischen bestimmt bestens! Nach der Führung gabs noch feinen Kaffee und Kuchen und die Unterhaltung kam überhaupt nicht zu kurz! Ich sage nur mol ufe mol abe mol links mol rechts und Spätzle Spätzle Spätzle….

Nun war der Nachmittag leider schon um und wir machten uns nach dem Gruppenbild auf zum Hotel Ochsen in Schönwald. Bis zum Abendessen konnten wir unsere Zimmer beziehen und einige fanden sich noch kurz zum bädälä im Schwimmbad. Das Sprudelbad suchten wir leider vergebens, dafür fanden wir eine schöne Saunalandschaft.

Zum Znacht gab`s dann…. ja genau…. Spätzle! Man konnte aber natürlich auch Fisch oder Kürbisravioli wählen. Als Vorspeise einen feinen Salat vom Buffet und als Dessert gemischtes Eis, Bananen-Cocos Souffle oder frische Früchte. Und wer einen Kaffee bestellte, erhielt feine selbergemachte Guezli dazu. Der Max war auch fein von Pia ausgewählt und nach so gutem und vielen Essen, und weil die Bar fehlte, war um 23 Uhr Feierabend für die Samariterinnen und ihren Chauffeur.

Bevor wir uns am nächsten Morgen ins Uhrenmuseum Frutwangen aufmachten, durften wir einen feinen Zmorgen geniessen. Einige Samariterinnen wurden zu Teetrinkerinnen! Bei dieser Auswahl kein Wunder! In Frutwangen empfang uns der Leiter des Museums und die sehr interessante Führung durch die Welt der Uhren wurde uns in reinem schwizerdütsch serviert! Beeindruckt von der Geschichte fanden einige in der Nähe des Museums noch eine Metzgerei, wo sie den Schwarzwälder Schinken für die Zuhausegebliebenen einkaufen konnten. Unterwegs zum Mittagessen am Titisee fand sich dann auch noch eine Grossmetzgerei, wo alle andern sich auch noch eindecken konnten.

Vorbei am sonnigen und sehr touristischen Titisee nahmen wir unser Mittagessen im Hotel Allemannenhof zu uns. Die meisten bestellten die Spezialität….. genau …. Spätzle…..! Und einige gönnten sich Schnipo oder einen Salat. Die anschliessende Schifffahrt auf dem Titisee war an Deck etwas kalt, unter Deck aber sehr gemütlich. Simon und Mirtha empfangen uns anschliessend wieder Heil an Land und wir brachen die Heimreise an.

Am Schlauchsee vorbei fuhren wir über die Grenze nach Osterfingen wo wir in der wunderschön subventionierten Trotte einen Kaffee und Dessert genossen. Müde von den vielen Eindrücken freuten wir uns auf unsere Heimat, wo uns einige unserer Männer bereits erwarteten.

Ein herzliches Dankeschön an Pia und Simon für die tolle und reibungslose Organisation der zweitägigen Samariterreise in den Schwarzwald!

20. September 2017, Alice Lampert